

Metzler – unabhängig seit 1674

Berenike Seib, Historikerin, B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA

Das Bankhaus Metzler ist eine der etwa zwei Dutzend Privatbanken, die es noch in Deutschland gibt. Aber was ist überhaupt eine Privatbank? Der Begriff der Privatbank ist nirgendwo klar definiert – es gibt nicht „die Privatbank“. Der vielleicht kleinste gemeinsame Nenner ist, dass eine Privatbank im Eigentum einer überschaubaren Zahl von Privatpersonen steht. Die meisten Privatbanken weisen außerdem Ähnlichkeiten in ihrer Entstehungsgeschichte auf. Die Finanzgeschäfte der Häuser entwickelten sich meist aus ihrem Fernhandel heraus.¹ Metzler ist das älteste deutsche Bankhaus, das ausschließlich im Besitz der Gründerfamilie ist.

Vom Handel zum Bankgeschäft

Das Bankhaus Metzler geht zurück auf eine Tuchhandlung, die Benjamin Metzler im Jahre 1674 in Frankfurt am Main gründete. Frankfurt profitierte damals von der Lage am Kreuzungspunkt wichtiger europäischer Handelswege und dem Standort von **Messe**² und **Börse**³. Der Handel konzentrierte sich zunehmend auf das **Kommissions-** und **Speditionsgeschäft**. Das führte bereits Ende des 17. Jahrhunderts zu einer Kopplung von Waren- und Geldgeschäft. Auch im Hause Metzler war der Handel von Beginn an mit Geldgeschäften verbunden.

Unter der Leitung von Christina Barbara Metzler, einer unverheirateten Enkelin des Firmengründers, gewannen die Finanzgeschäfte zunehmend an Bedeutung. Handelsgeschäfte wurden zwar noch weiter getätigt. Allerdings spielten sie nur noch eine untergeordnete Rolle. 1771 trat mit Friedrich Metzler der erste ausgebildete Bankier der Familie in die Geschäftsleitung ein. Unter seiner Leitung wurde aus dem Handels- und Speditionshaus endgültig ein Privatbankhaus. Bereits 1779 stiegen die Metzlers in das schnell wachsende und profitable **Staatsanleihegeschäft** ein und arrangierten Finanzierungen für das preußische Königshaus. In der Zeit Napoleons zog sich das Bankhaus Metzler aus dem Staatsanleihegeschäft zurück und wandte sich dem **Effekten-** und **Effektendepotgeschäft** zu, das heißt dem An- und Verkauf, der Verwahrung und Verwaltung von an der Börse gehandelten Wertpapieren.

19. Jahrhundert: Konzentration auf individuelle Finanzdienstleistungen

In der Zeit der voranschreitenden Industrialisierung im 19. Jahrhundert gründeten verschiedene Privatbanken zusammen mit der Industrie die sogenannten Großbanken. Das war notwendig, denn die ex-

¹ Weitere Beispiele für Privatbanken, die sich aus Fernhandelshäusern entwickelt haben: Fugger, Rothschild, Medici, Bethmann, M.M. Warburg, Berenberg, Dreyfus, Sal. Oppenheim, u.a.

² Eine Messe gibt es in Frankfurt bereits seit dem Mittelalter. Holtfrerich, Carl-Ludwig (1999): Finanzplatz Frankfurt – Von der mittelalterlichen Messestadt zum europäischen Bankenzentrum, München. S.30–34

³ 1585 gilt als Gründungsjahr der Frankfurter Börse. Holtfrerich, Carl-Ludwig (1999): Finanzplatz Frankfurt – Von der mittelalterlichen Messestadt zum europäischen Bankenzentrum, München. S.79

pandierende Industrie brauchte Kredite zur Finanzierung ihres Geschäfts.⁴ Daneben wuchsen Sparkassen und Volksbanken und sammelten fleißig Spargelder der Bevölkerung ein und finanzierten kleinere und mittlere Betriebe.⁵ Der unmittelbare Wettbewerb mit diesen Banken hätte ein rasches Bilanzwachstum notwendig gemacht und die eigentlichen Stärken des Privatbankiers wären nicht zum Tragen kommen. Metzlers Reaktion auf diese Herausforderung war eine strategische Neuausrichtung des Geschäfts, die noch heute, über 100 Jahre später, die Unternehmenspolitik entscheidend bestimmt. Man verzichtete auf das bilanzwirksame Geschäft und konzentrierte sich stattdessen auf individuelle Finanzdienstleistungen – also auf das, worin der Privatbankier über die Jahrhunderte sein eigentliches Wissen erworben hat.

20. Jahrhundert: Entwicklung zum Investmenthaus

Der Erste Weltkrieg und die große Weltwirtschaftskrise 1929 sowie die große Bankenkrise im Juli 1931 führten überall zu enormen Wertverlusten. Aufgrund dessen waren 1931 alle deutschen Banken mehr oder weniger zahlungsunfähig. Die Großbanken erhielten staatliche Unterstützung, die Privatbanken mussten aus eigener Kraft überleben, die bei vielen von ihnen fehlte: 1902 gab es noch rund 1.400 Privatbanken, 1932 waren es nur noch 709.⁶

Nach den umfangreichen gesetzlichen Einschränkungen und der Isolation vom Ausland während des „Dritten Reichs“ normalisierte sich das Bankgeschäft nach dem Zweiten Weltkrieg nur langsam. Das Bankhaus Metzler folgte der strategischen Linie, sich weiter auf Kapitalmarktdienstleistungen zu konzentrieren. In der Zeit des beginnenden „Wirtschaftswunders“ wurde das Bankhaus zunächst von innen heraus wieder aufgebaut. Den Verlockungen der Zeit wie **Bilanzwachstum**, **Filialgeschäft** und Mengenwachstum wurde widerstanden.

Aus der Ende der 1970er Jahre international einsetzenden Expansion der Märkte für **Wertpapiere** konnten die Metzlers ihren Nutzen ziehen. Nicht zuletzt profitierten sie von der Konzentration des Wertpapierhandels auf den Standort Frankfurt.⁷ Darüber hinaus war traditionell ein Partner des Bankhauses im Börsenvorstand vertreten. Gleichzeitig trieben die 1969 in die Geschäftsführung eingestiegenen Cousins Christoph von Metzler und Friedrich von Metzler die Entwicklung des Bankhauses Metzler zum Investment-Haus voran und gaben ihm damit seine heutige Struktur. 1986 wurde das Bankhaus in eine **Kommanditgesellschaft auf Aktien** umgewandelt, die B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA, um die langfristige Unabhängigkeit und die Kontinuität des Unternehmens zu sichern und die Kapitalbasis zu stärken. Denn nichts ist für eine

⁴ Tilly, Richard H. (1990): Vom Zollverein zum Industriestaat. Die wirtschaftlich-soziale Entwicklung Deutschlands 1834 bis 1914. dtv, München. S. 59–66

⁵ Zur Geschichte der Sparkassen in Deutschland. Fakten Analysen Positionen Nr. 45. Deutscher Sparkassen- und Giroverband (Hrsg.) Erschienen Dezember 2010.

⁶ Ziegler, Dieter (2001): Geschäftliche Spezialisierung deutscher Privatbankiers in der Zwischenkriegszeit. Ein vergeblicher Überlebenskampf? In: Der Privatbankier – Nischenstrategien in Geschichte und Gegenwart. (Bankhistorisches Archiv, Beihefte. Bd. 41). Franz Steiner Verlag, Stuttgart. S. 28.

⁷ Ab den 1950er Jahren gewinnt die Frankfurter Wertpapierbörse wieder deutlich an Bedeutung. 1969 beginnt das digitale Zeitalter an der Frankfurt Wertpapierbörse. (Broschüre: Die Deutsche Börse feiert Jubiläum – Eine Chronologie effizienter Märkte. Deutsche Börse AG (Hrsg.) Erschienen 2010. https://deutsche-boerse.com/resource/blob/321538/5d0c10548c7fe945fcff2a3d338d2856/data/jubilaeum425-1585_de.pdf. abgerufen am 21.3.2019.)

Privatbank so notwendig wie eine stabile, breite Eigenkapitalbasis. Im gleichen Zug etablierten die Metzlers eine **Holdingsstruktur**, deren Muttergesellschaft unter dem Namen B. Metzler seel. Sohn & Co. Holding AG firmiert. Der Kreis der **Gesellschafter** blieb auf die Mitglieder der Familien von Metzler begrenzt. Die operativen Aufgaben nehmen seitdem selbstständige Gesellschaften unter dem Holding-Dach wahr.

Das Bankhaus Metzler heute

Das Bankhaus Metzler konzentriert sich heute auf individuelle Dienstleistungen für Institutionen und Privatkunden in den Kerngeschäftsfeldern Asset Management, Capital Markets, Corporate Finance und Private Banking. Im Asset Management übernimmt Metzler die Vermögensverwaltung für Institutionen wie Versicherungen, andere Banken, die öffentliche Hand und Kirchen aber auch für Privatkunden zum Beispiel im Rahmen von **Investmentfonds**. Das Geschäftsfeld Capital Markets betreut institutionelle Kunden bei ihren Aktien-, Renten- und **Devisen**markttransaktionen. Im Corporate Finance begleitet Metzler Unternehmen bei Unternehmenstransaktionen, wie etwa Fusionen oder Unternehmenskäufen. Das Private Banking umfasst die Vermögensverwaltung für Unternehmer, Stiftungen und vermögende Privatpersonen. In all diesen Geschäftsfeldern spielt Größe keine bestimmende Rolle und das Risiko von **Klumpenrisiken** und mangelnder **Liquidität** ist minimiert. Vielmehr sind die zentralen Erfolgsfaktoren in allen Bereichen die Kompetenz und die Unabhängigkeit: Dass das Bankhaus Metzler keinen fremden Gesellschaftern, Institutionen oder Interessen verpflichtet ist, ermöglicht ein unabhängiges Denken und Handeln, das allein dem Kunden verpflichtet ist. Neben der Unabhängigkeit sichert die mehr als 340-jährige Tradition, langfristig zu denken und gleichzeitig die Strategie, sich an eine sich laufend verändernde Welt anzupassen, Metzlers Geschäftserfolg. Insgesamt sind rund 850 Mitarbeiter am Hauptsitz Frankfurt am Main und in den Geschäftsstellen und Niederlassungen in München, Stuttgart, Köln/Düsseldorf, Hamburg, Atlanta, Los Angeles, Seattle, Tokio, Peking und Dublin tätig. Frankfurt am Main ist seit 1674 die Heimat des Bankhauses Metzler und der Bankiersfamilie. Die Verbundenheit zur Region spiegelt sich im gesellschaftlichen Engagement des Bankhauses und der Familie wider, dieses ist seit 1998 in der Metzler-Stiftung gebündelt.⁸

Literatur

Broschüre: *Die Deutsche Börse feiert Jubiläum – Eine Chronologie effizienter Märkte*. Deutsche Börse AG (Hg.): http://deutsche-boerse.com/blob/2534342/810188ffae3790085ecaa826f181c012/data/jubilaem425-1585_de.pdf. Erschienen 2010. Abgerufen am 11.8.2016.

⁸ Einen Überblick über die Unternehmensgeschichte des Bankhauses Metzler bietet Ohmeis, Stefan (2018): *Einblicke – Geschichte und Geschichten über das Bankhaus Metzler und über die Familie von Metzler in Frankfurt am Main*. Frankfurt am Main. 3., aktualisierte Auflage.

Carl-Ludwig Holtfrerich, *Finanzplatz Frankfurt – Von der mittelalterlichen Messestadt zum europäischen Bankenzentrum*, München 1999.

Stefan Ohmeis, *Einblicke - Geschichte und Geschichten über das Bankhaus Metzler und über die Familie von Metzler in Frankfurt am Main*, Frankfurt am Main 2007.

Richard H. Tilly, *Vom Zollverein zum Industriestaat. Die wirtschaftlich-soziale Entwicklung Deutschlands 1834 bis 1914*, München 1990.

Dieter Ziegler, *Geschäftliche Spezialisierung deutscher Privatbankiers in der Zwischenkriegszeit. Ein verblicher Überlebenskampf?* in: *Der Privatbankier – Nischenstrategien in Geschichte und Gegenwart*. (Bankhistorisches Archiv, Beihefte, Bd. 41), Stuttgart 2001.

Zur Geschichte der Sparkassen in Deutschland. Fakten Analysen Positionen Nr. 45. Deutscher Sparkassen- und Giroverband (Hg.), Dezember 2010, Berlin.

Glossar

Aktie	Urkunde über den Anteil einer Rechtsperson am Kapital eines Unternehmens, das an der Börse geführt wird
Aktiengesellschaft	Rechtsform von Unternehmen; juristische Personen, die Anteile an einem Unternehmen halten; AG ist eine eigenständige, juristische Person, kann z. B. selbst Kredite aufnehmen oder Vermögen verwalten
Bilanzwachstum	Bilanz = Gegenüberstellung von Vermögensgegenständen und Schulden, bzw. von Eigen- und Fremdeinlagen (Passivgeschäft) und Anlage- und Umlaufvermögen (Aktivgeschäft); wenn die Differenz zugunsten des Eigenkapitals gegenüber den Aktivgeschäften steigt, spricht man von Bilanzwachstum
Börse	Markt, auf dem Wertpapiere, Devisen und bestimmte Waren gehandelt werden; ausgewiesene Makler (Kursmakler) stellen dabei die Kurse (Preise) fest, sie ergeben sich aus dem aktuellen Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage
Devisen	nicht bares Kapital in einer fremden Währung (das z. B. auf einem Konto zur Verfügung steht)
Effekten	auf Kapitalmärkten gehandelte Wertpapiere
Filiale	Zweigstelle, die an einem anderen Ort als die Zentrale unterhalten wird
Gesellschafter	Rechtsperson, die finanziell Anteile an einem Wirtschaftsunternehmen hält

Holding-Gesellschaft	Beteiligungsgesellschaft; keine eigene Produktion; verwaltet die Effekte der ihr eigenen Unternehmen
Investmentfonds	bündelt Geld von Anlegern, im Gegenzug erhält jeder Anleger Anteile des Fonds; der Fondsmanager investiert das gebündelte Vermögen in Aktien, Anleihen, Immobilien oder am Geldmarkt
Klumpenrisiko	Häufung von gleichgelagerten Risiken, die dem Grundsatz der Risikostreuung widerspricht; entsteht beispielsweise durch die Konzentration von Kapitalanlagen auf eine bestimmte Branche oder Region
Kommanditgesellschaft	spezielle Rechtsform für Handelsunternehmen; Gesellschaft aus mehreren Personen, die sich zum Zweck eines Handelsgewerbes zusammenschließen
Kommanditgesellschaft auf Aktien	spezielle Rechtsform für Handelsunternehmen; Mischform aus Kommanditgesellschaft und Aktiengesellschaft
Kommissionsgeschäft	Ein Kommissionär verkauft Ware im Auftrag eines Händlers. Der Kommissionär bezahlt nach dem Verkauf den vereinbarten Preis an den Händler. Nicht verkaufte Ware gibt er nach einer vereinbarten Zeit an den Händler zurück.
Liquidität	Besitz „flüssiger Mittel“ (Bargeld, Bankkonten etc.); Fähigkeit, Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen
Messe	Veranstaltung in Form eines Markts, hier bieten verschiedene Anbieter der Wirtschaft ihre Produkte und/oder Dienstleistungen an
Speditionsgeschäft	Ein Spediteur übernimmt die Versendung eines Frachtgutes gegen Entgelt.
Staatsanleihe	vom Staat herausgegebenes Wertpapier; Privatpersonen leihen dem Staat Geld und erhalten dafür regelmäßig Zinsen bis zur Rückzahlung des Betrags
Wertpapier	Urkunde, die ein bestimmtes Recht des Besitzers nachweist (z. B.: Besitz einer Geldsumme)